

Vor fünfzig Jahren

Vorschlag zur Gründung eines mennonitischen Geschichtsvereins.

(Vergleiche hierzu Punkt 12 der Tagesordnung im vorstehenden Bericht.

Liebe Brüder!

In den Satzungen der „Vereinigung der Mennoniten-Gemeinden im Deutschen Reich“ ist auch vorgesehen Publikationen, „welche die Geschichte der alt-evangelischen Gemeinden behandeln“, zu unterstützen. Diese Unterstützungen haben bereits die Herausgabe einer Reihe wertvoller Arbeiten ermöglicht, die über unsere Gemeinschaft hinaus auch in wissenschaftlichen Kreisen Beachtung und Bewertung gefunden haben, sei es in theologischen Universitäts-Seminaren, sei es in Predigerschulen anderer Freikirchen. Sie haben daher mit dazu beigetragen, einseitige Darstellungen der Geschichtsschreibung zu berichtigen.

Wer sich nur einigermaßen mit quellen-geschichtlichen Forschungen befaßt hat, ist erstaunt über die Fülle des Stoffes, der über unsere Gemeinschaft vorliegt, aber auch erfreut zu sehen, wie weit unsere Vorfahren mit ihrem Urteil über religiöse, gesellschaftliche und soziale Fragen ihrer Zeit voraus waren. Es drängt sich daher der Gedanke auf, daß noch mehr geschehen sollte, die Schätze, die vielfach noch in den Archiven schlummern, zu heben und zu verwerten. Aber hierzu reicht die Tätigkeit einzelner Forscher nicht aus. Die Arbeit bedarf der Unterstützung solcher Kreise, die ein Interesse an unserer Vergangenheit bekunden, wenn sie selbst auch keine Bearbeitung übernehmen können.

Darum möchte ich anregen, einen Verein zur weiteren Erforschung der Geschichte unserer Gemeinschaft zu gründen. Es bestehen zwar im Ausland schon mehrere Vereinigungen zur Pflege der Geschichtsforschung; sie bearbeiten aber meist ein nur lokal begrenztes Gebiet und konnten daher auf die Allgemeinheit noch keinen Einfluß gewinnen. Im deutschen Sprachgebiet fehlt aber eine solche Organisation.

Nach den bisherigen Erfahrungen ist der Vorstand der „Vereinigung der Mennoniten-Gemeinden im Deutschen Reich“ wohl kaum in der Lage, eine derartige Aufgabe zu übernehmen, da er sich nicht zersplittern kann. Dagegen könnte ein der „Vereinigung“ angegliederter Verein zur

Verbreitung geschichtlicher Kenntnisse wertvolle Arbeit leisten. Von besonderer Bedeutung ist hierbei, daß die Arbeit einzelner Forscher nach ihrem Ableben fortgeführt werden kann, wenn sich der Verein durch Heranziehung jüngerer Kräfte jeweils ergänzt. Als Aufgabe des Mennonitischen Geschichtsvereins möchte ich bezeichnen:

1. Sammlung von Urkunden und Abschriften aus der Vergangenheit und der Gegenwart.
2. Veröffentlichung von Quellenmaterial und von Abhandlungen aus der mennonitischen Geschichte.
3. Unterstützung der Herausgabe von Werken über die Geschichte der Mennoniten aus dem Archiv des Vereins.
4. Fühlungnahme mit Autoren, die unrichtige Darstellungen über die Mennoniten verbreiten und Bereitstellung von Quellenmaterial zur Berichtigung bei Neuauflagen.
5. Sammlung und Verbreitung von geschichtlichen Neuererscheinungen in den Mennoniten-Gemeinden.
6. Verbreitung der Geschichtskennntnis in den Mennoniten-Gemeinden durch Vorträge und Veröffentlichung von Abhandlungen in Zeitschriften und Sammelwerken.
7. Anleitungen zur Errichtung von Gemeinearchiven.
8. Pflege der familiengeschichtlichen Forschung.
9. Sammlung von Unterstützungsbeiträgen für Geschichtsforschung und Herausgabe von Geschichtswerken.

Welches Interesse für manche dieser Gebiete besteht, lassen die Anfragen erkennen, die bei mir einlaufen. Besondere Aufmerksamkeit wird der familiengeschichtlichen Forschung zugewandt. Auch das Aktenmaterial der Gegenwart sollte rechtzeitig gesammelt werden, damit der späteren Forschung die Arbeit erleichtert wird; ich erinnere hierbei besonders an den umfangreichen Stoff, der über die Verfolgung und Auswanderung der rußländischen Mennoniten vorliegt. Es ist ratsam, die Akten der zu schaffenden Zentralstelle zuzuführen; denn sie haben auch für die allgemeine Staatengeschichte große Bedeutung und können von den Geschichtsschreibern nicht verwertet werden, wenn ihr Standort nicht bekannt ist. Bei dem Verkehr mit Autoren habe ich in den letzten Jahren bemerkenswertes Entgegenkommen erfahren; so haben die Herausgeber der großen allgemeinen Nachschlagewerke bei ihren jüngsten Neuauflagen Bereitwilligkeit gezeigt, meinen Anregungen zu entsprechen. Besonders hervorheben möchte ich noch, daß die Herausgabe der Läufersakten aus der Reformationszeit, die der „Verein für Reformationsgeschichte“ gegenwärtig vornimmt, unsere Unterstützung verdient.

Wir haben die Geschichtsforschung lange vernachlässigt; die berufenen Kräfte sollten sich jetzt zu gemeinsamem Arbeiten zusammenfinden.

Frankfurt a. M.

Christian Hege.